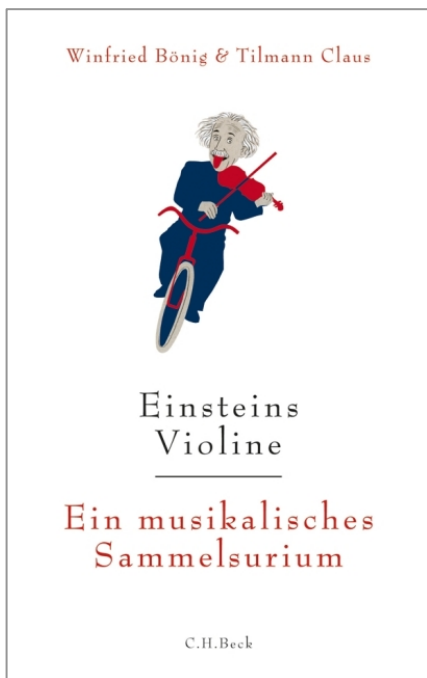


Unverkäufliche Leseprobe



Winfried Böning, Tilmann Claus
Einsteins Violine
Ein musikalisches Sammelsurium

160 Seiten, Gebunden
ISBN: 978-3-406-60589-5

DIE DEUTSCHEN OPERNHÄUSER
UND EIN PAAR ANDERE ZUM VERGLEICH,
(ANGEGEBEN IST DIE ZAHL DER SITZPLÄTZE)

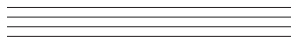
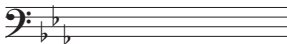
| | | |
|-----------------|------------------------------------|------|
| Aachen | Theater Aachen | 730 |
| Bayreuth | Richard-Wagner-Festspielhaus | 1974 |
| Berlin | Deutsche Oper | 1954 |
| Berlin | Komische Oper | 1190 |
| Berlin | Neuköllner Oper | 220 |
| Berlin | Staatsoper Unter den Linden | 1396 |
| Bonn | Oper der Bundesstadt Bonn | 1937 |
| Braunschweig | Staatstheater Braunschweig | 956 |
| Bremen | Bremer Theater | 794 |
| Darmstadt | Staatstheater Darmstadt | 956 |
| Dessau | Anhaltisches Theater | 1250 |
| Dortmund | Theater Dortmund | 1170 |
| Dresden | Semperoper | 1300 |
| Düsseldorf | Deutsche Oper am Rhein | 1342 |
| Erfurt | Theater Erfurt | 800 |
| Essen | Aalto-Theater | 1125 |
| Frankfurt | Oper Frankfurt | 1367 |
| Gelsenkirchen | Musiktheater im Revier | 1008 |
| Halle | Opernhaus Halle | 672 |
| Hamburg | Hamburgische Staatsoper | 1690 |
| Hannover | Niedersächsisches Staatstheater | 1207 |
| Karlsruhe | Badisches Staatstheater Karlsruhe | 1002 |
| Kassel | Staatstheater Kassel | 1450 |
| Kiel | Theater Kiel | 828 |
| Köln | Oper der Stadt Köln | 1346 |
| Leipzig | Oper Leipzig | 1267 |
| Lübeck | Theater Lübeck | 782 |
| Magdeburg | Theater der Landeshauptstadt | 747 |
| Mannheim | Nationaltheater Mannheim | 1156 |
| Meiningen | Das Theater Meiningen | 770 |
| Mönchengladbach | Theater Mönchengladbach | 811 |
| München | Bayerische Staatsoper | 2101 |
| | (1773 Sitzplätze · 328 Stehplätze) | |
| München | Prinzregententheater | 1199 |
| München | Theater am Gärtnerplatz | 893 |
| Münster | Städtische Bühnen Münster | 955 |

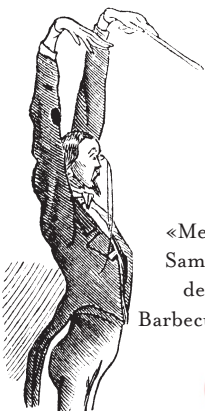


| | | |
|-------------|--|------|
| Nürnberg | Staatstheater Nürnberg | 1030 |
| Oldenburg | Staatstheater Oldenburg | 827 |
| Saarbrücken | Saarländisches Staatstheater | 875 |
| Stuttgart | Staatsoper Stuttgart | 1399 |
| Weimar | Nationaltheater | 857 |
| Wiesbaden | Hessisches Staatstheater | 1041 |
| Wuppertal | Wuppertaler Bühnen | 824 |
| | | |
| Brüssel | Théâtre Royal de la Monnaie | 1150 |
| London | Royal Opera House Covent Garden | 2267 |
| Mailand | La Scala | 2015 |
| New York | MET (3800 Sitzplätze · 265 Stehplätze) | 4065 |
| Paris | Opéra Bastille | 2703 |
| Salzburg | Großes Festspielhaus | 2179 |
| Sydney | Opera Theatre | 1547 |
| Wien | Staatsoper Wien (1700 Sitzplätze · etwa 560 Stehplätze) | 2260 |
| Zürich | Opernhaus Zürich | 1100 |

MEHRFACHBEGABUNGEN

- Theodor W. Adorno* Soziologe, Philosoph und Komponist
Alexander Borodin Komponist und Chemiker
E. T. A. Hoffmann Schriftsteller, Maler und Komponist
Hans Henny Jahnn Orgelbauer und Schriftsteller
Karl May Schriftsteller und Komponist
Felix Mendelssohn Bartholdy Musiker und Maler
Friedrich Nietzsche Philosoph, Komponist und Pianist
Boris Pasternak Dichter, Komponist und Pianist
Max Planck Physiker, Komponist, Pianist und Organist
Arnold Schönberg Komponist, Maler, hat Bücher geschrieben, Möbel selber gebaut, Maschinen entworfen, Kindergeschichten erzählt
Robert Schumann Komponist und Kritiker
Richard Wagner Komponist und Schriftsteller
Iannis Xenakis Komponist und Architekt





ÜBER DEN TAKTSTOCK I

Einige Dirigenten über ihr *Instrument*:

Bernhard Haitink

«Meine Taktstöcke brechen oft. Ich habe eine ganze Sammlung davon zu Hause, ich werfe sie nicht weg, denn es gibt immer Freunde, die wollen sie fürs Barbecue haben. Die sind sehr erpicht darauf und fragen, ob ich noch gebrochene Taktstöcke habe. Ich gebe sie ihnen gerne.»

Semyon Buchkov

«Die kaputten Taktstöcke habe ich zu Hause. Ich behalte sie alle. Ja, zu Hause habe ich einen <Taktstock-Friedhof>! Da liegen auch alte Taktstöcke, die nicht zerbrochen sind. Ich bewahre sie alle auf.»

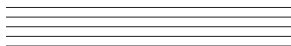
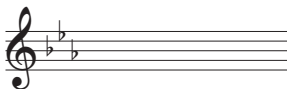
Ingo Metzmacher

«Dann hat mir mal jemand in der Stuttgarter Oper diesen Stock geschenkt. Ich habe ihn in die Hand genommen und gedacht: Mensch, der fühlt sich toll an! Dieses Modell <Maestro TR 7 B> kann man nur bei <Patelson> in New York kaufen.»

DIE NAMEN DER MEISTERSINGER IN WAGNERS GLEICHNAMIGER OPER



| | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| Hans Sachs, Schuster | Veit Pogner, Goldschmied |
| Kunz Vogelgesang, Kürschner | Konrad Nachtigall, Spengler |
| Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber | Fritz Kothner, Bäcker |
| Balthasar Zorn, Zinngießer | Ulrich Eißlinger, Würzkrämer |
| Augustin Moser, Schneider | Hermann Ortel, Seifensieder |
| Hans Schwarz, Strumpfwirker | Hans Foltz, Kupferschmied |

NB: Diese Namen sind keine Erfindung Wagners, sie alle haben als «Nürnbergische Meister» wirklich existiert; die Berufsbezeichnungen allerdings stammen vom Komponisten. Beckmesser, der pedantische und unsympathische «Merker», sollte ursprünglich Hanslich heißen, gedacht als böartige Anspielung Wagners auf den ihm nicht wohlgesinnten Musikkritiker Eduard Hanslick.



BLASKAPELLEN IN DEUTSCHLAND

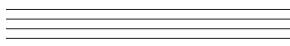
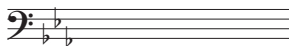
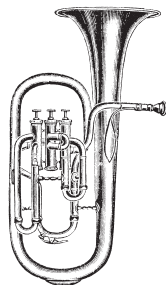
Die Bedeutung der Blasmusik ist ungebrochen. Nach wie vor sind neben den Spielmannszügen zahlreiche Blaskapellen verbreitet, in denen 2008 fast 500 000 Menschen aktiv waren. Eine kleine Auswahl an Kapellen, die durch originelle Namen auffallen:

Aalbachtal Express  Abteibläser Prüm  Bahn-Orchester
Altenbeken 1919 e. V.  Barver-Bläser-Chor (BBC) 
Bayerische Klangperlen, Rosenheim  Bergmannsblas-
orchester Kurbad Schlema e. V., Schlema  BläserSyndikat
Wiesbaden  Blaskapelle Ochsentreiber  Blaskapelle Peng
– Die Musik mit Schuss  Blaskapelle Schwarz-Rot
Atemgold 09, 44309 Dortmund  Blasmusik vom Feinsten,
27308 Kirchlinteln / Armsen  Blasorchester *Original Concordia*
Albaxen e. V.  Blasorchester Wewelsfleth  Blech-
schaden  D' Oberwies'nfelder Blasmusik  Der
Musikverein Harmonie Dünschede 1874 e. V.  Die Musik-
vagabunden  Die original Ohmtal-Musikanten 
Die Originalen aus Dingelsdorf  I. Original Wallenröder
Dicke Backe Kapell' e. V.  Fidele Dörpsmusik 
Frischlufft-Projekt  Grenzbachspatzen Bodnegg  Kapelle
Polkawild  Musikverein *Döllautaler Motten*  Musikver-
ein Heimat-Echo Steckenborn  Musikverein *Lyra* Rheinzabern
 Musikverein 1921 Volkmarsen e. V. *Kugelsburg-Musikanten*
 Musikverein Waldecho  Musikverein Winzerkapelle
Köndringen e. V.  Neppendorfer Blasmusikkapelle 
Original Schwarzwälder Hochwaldmusikanten  Rossbacher
Spitzbuben  Trossinger Blaeserbuben

MUSIKER ÜBER MUSIKER I

Ringo Starr

«Ich mag Beethoven, besonders die Gedichte.»



MUSIKSCHULEN BEZIEHUNGSWEISE AUSBILDUNGSSTÄTTEN

Im Gründungsjahr 1952 zählte der Verband deutscher Musikschulen e. V. (VdM) 12 Musikschulen zu seinen Mitgliedern, diese Zahl stieg bis 1990 auf 778 an. Im Jahr 1990 traten die damals 157 Mitgliedschulen im Bereich der ehemaligen DDR sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM bei. Die Mitgliederzahl stieg danach vorübergehend auf über 1000, sank dann wieder aufgrund der Kreisgebietsreform in den neuen Bundesländern. Hinzu kamen in den letzten Jahren etliche Musikschulfusionen; neben vereinzelten Neugründungen und Neuaufnahmen erfolgten leider auch einige Schließungen. Zum Stichtag 1. Januar 2009 waren 914 Musikschulen Mitglied im VdM und bieten ihren Unterricht außer an ihrem Standort noch in nahezu 3000 weiteren vertraglich oder politisch eingebundenen Gemeinden an.

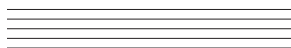
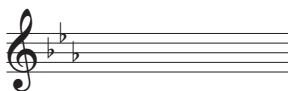
Quelle: VdM – Stand 1. Januar 2009

Anzahl der Schüler: 1,2 Millionen Schülerbelegungen.

Mit Stand vom 1. Januar 2008 wurde ein Bedarf von zusätzlich etwa 85000 Plätzen gemeldet, das heißt, pro Musikschule warten fast 91 Schülerinnen und Schüler auf einen Unterrichtsplatz.

Auf die Bundesländer verteilen sich die Musikschulen wie folgt:

| | | | |
|--------------------|-----|------------------------|-----|
| Baden-Württemberg | 213 | Bayern | 211 |
| Berlin | 1 | Brandenburg | 25 |
| Bremen | 2 | Hamburg | 2 |
| Hessen | 64 | Mecklenburg-Vorpommern | 20 |
| Niedersachsen | 72 | Nordrhein-Westfalen | 158 |
| Rheinland-Pfalz | 41 | Saarland | 7 |
| Sachsen | 32 | Sachsen-Anhalt | 21 |
| Schleswig-Holstein | 20 | Thüringen | 25 |



TOD UND VERLETZUNG IM KONZERT UND AUF DER BÜHNE

Am 8. Januar 1687 rammte sich Jean-Baptiste Lully, Komponist und Dirigent am Hof des französischen Sonnenkönigs, bei einer Aufführung versehentlich die Spitze seines 2 m langen Taktstocks in den Fuß. Dieser sogenannte «Tanzmeisterstab», schwer und reich verziert, wurde Lully zum Verhängnis. Die Wunde entzündete sich, er bekam eine Blutvergiftung – und starb. Gut, dass solche schweren Geräte zum Dirigieren längst außer Mode sind.

Giuseppe Sinopoli erlitt am 20. April 2001 während der Aufführung von Verdis «Aida» in der Deutschen Oper Berlin einen Herzinfarkt, an dem er anschließend starb.

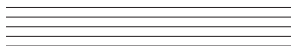
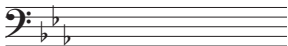
Joseph Keilberth starb am 20. Juli 1968 im Münchener Nationaltheater während einer Aufführung des «Tristan».

Leonard Warren, Bariton, starb 1960 in der Met in New York im 3. Akt einer Aufführung von «Il forza del destino» während seiner Arie «Uma fatale del mio destino» (Verhängnisvolle Urne, die mein Schicksal enthält).

Josef Mann, Tenor, starb 1921 als Radames im 2. Akt der «Aida» auf der Bühne der Berliner Staatsoper.

Gertrud Bindernagel wurde 1932 von ihrem zweiten Ehemann, einem Bankier, nach einer Aufführung des «Siegfried» von Richard Wagner angeschossen und erlag später ihren Verletzungen. Ihre Partie der Brünnhilde im «Siegfried» endet mit den Worten «leuchtende Liebe, lachender Tod!»

Louis Vierne, Titularorganist der Kathedrale Notre Dame in Paris, starb am 2. Juni 1937 während eines Orgelkonzerts in Notre Dame.



MUSIKALISCHES UND KULINARISCHES

«Beim Essen ist Musik ein guter Prüfstein; denn ist das Essen gut, so hört man die Musik nicht!»
Don Juan

«Lauf und sorg fürs Essen. – Nicht Höll' nicht Tod soll mir den Appetit verderben!»
Don Juan

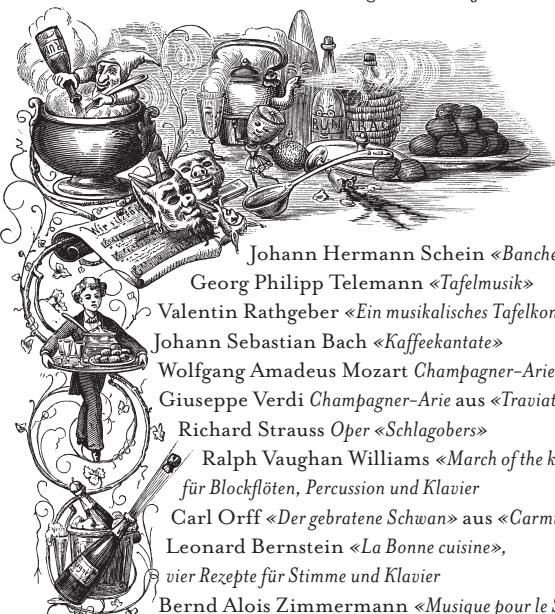
«Was ein richtiger Musiker sein will, der muß auch eine Speisekarte komponieren können.»
Richard Strauss

Trinken in der Oper

In der italienischen Oper gibt es eine eigene Genre-Bezeichnung für das Trinklied in der Oper, das sogenannte «Brindisi».

Trinken für die Oper

Als 1823 das Nationaltheater in München abbrannte, wurden die Gelder für den Wiederaufbau durch eine Biersteuer beschafft. Die Münchner tranken bereitwillig für eine schnelle Finanzierung des großen Projekts.



Johann Hermann Schein «Banchetto musicale» 1617

Georg Philipp Telemann «Tafelmusik»

Valentin Rathgeber «Ein musikalisches Tafelkonfekt»

Johann Sebastian Bach «Kaffeeantate»

Wolfgang Amadeus Mozart Champagner-Arie aus «Don Giovanni»

Giuseppe Verdi Champagner-Arie aus «Traviata»

Richard Strauss Oper «Schlagobers»

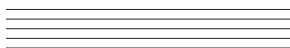
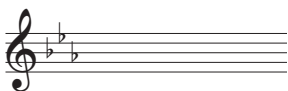
Ralph Vaughan Williams «March of the kitchen utensils»
für Blockflöten, Percussion und Klavier

Carl Orff «Der gebratene Schwan» aus «Carmina Burana»

Leonard Bernstein «La Bonne cuisine»,

vier Rezepte für Stimme und Klavier

Bernd Alois Zimmermann «Musique pour le Souper du Roi Ubu»



DAS HUSTEN IM KONZERT

Wenn der Hustenreiz kommt:

«Es fängt an als mildes, fast freundliches Räuspern, das dem Stimmen eines Instruments nicht unähnlich ist, steigert sich langsam und wird mit einer aufreibenden Folgerichtigkeit zum explosiven Gebell, das die Haare der vor uns sitzenden Damen wie leichte Segel flattern läßt.»
Heinrich Böll, «Husten im Konzert»

«Diese Musik kommt aus der Stille und geht in die Stille. Bitte machen Sie das möglich.»
Simon Rattle an das New Yorker Publikum

«Ich kann Sie hören, aber ich bin nicht sicher, ob Sie mich hören.»
Alfred Brendel an das Wiener Publikum

Manche Musiker umgingen solche Situationen, indem sie schließlich nur noch im Studio spielten, so Arturo Benedetti-Michelangeli oder Glenn Gould. Der englische Musik-Komödiant Gerard Hoffnung ließ in einer seiner Konzertparodien die Huster im Publikum einfach erschießen und bereitete leidgeprüften Musikern damit sicher eine große Freude.

HÖHE DER STRAFEN FÜR ORCHESTERMUSIKER BEI FALSCHER KLEIDUNG ODER VERSPÄTUNG

In vielen Orchestern gibt es Geldstrafen für «Delikte» wie Verspätungen oder falsche Konzertkleidung. Diese Geldzahlungen sind zwar nicht offiziell verankert, durch den sozialen Druck im Orchester aber für Betroffene nicht zu umgehen. Als Beispiel hier die «Tarife» eines größeren süddeutschen Orchesters:

- ♪ *Zuspätkommen bei einer CD- oder Rundfunkaufnahme:* 40 Euro
- ♪ *Zuspätkommen zu einer normalen Probe:* Einmal pro Spielzeit bis zu 20 Minuten frei, sonst siehe oben
- ♪ *Zuspätkommen zu einem Konzert:* Bis zu 300 Euro (je nach Grund und Folgen für den Programmablauf)
- ♪ *Nichterscheinen bei einem Probespiel eines Bewerbers:* 50 Euro
- ♪ *Falsche Kleidung (zum Beispiel keine schwarzen Socken oder nachtblauer statt schwarzer Frack):* 10 Euro

